

LAT. NAUCI NON ESSE ,KEINEN DEUT WERT SEIN‘

Lat. *naucum* ‚etwas ganz Geringes‘ erinnert in seiner Verwendung an eine Vorarlberger Redensart, die verwendet wird, wenn erwarteter Dank ausgeblieben ist: *ein Nixele in eim Büchsele*. Es wird hierbei auf die leere Sparbüchse Bezug genommen.

Das bisher unerklärte Wort *naucum* muß aus einem semantischen Zusammenhang ähnlicher Art heraus erklärt werden. Bloße lautliche Anklänge reichen nicht aus, obwohl sie auf die richtige Spur führen können. Schon in der Antike hat man den Anklang an *nux* ‚Nuß‘ oder an *nūgae* ‚Possen‘ erkannt – er führt jedoch nicht weiter. Der erste methodische Schritt muß von den syntaktischen Zusammenhängen ausgehen: hierbei fällt auf, daß die Redensart *homo non nauci* sich 1. auf den Menschen (den man damit herabsetzen will) bezieht und 2. den Genitivus pretii enthält. Vgl. Plautus, *Mostellaria* 1041: *qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit*; Cicero, *de divinatione* 1, 132: *non habeo denique nauci Marsum augurem* (mit echter, nicht hyperbolischer Negierung, was schon von einer ursprünglicheren Wendung abweicht). Der nächste Schritt führt über die Ermittlung lautlich ähnlicher Wörter möglichst der gleichen grammatischen Kategorie zu Überlegungen, welche Sinnzusammenhänge hier angenommen werden können. Erst wenn diese Stufen einer ‚inneren Etymologie‘ besritten wurden und vergeblich waren, sollte man an eine ‚externe‘ Erklärung aus den Sprachmaterialien verwandter oder kulturell benachbarter Sprachen denken.

Lat. *naucum* liegt lautlich sehr nahe an *naulum* ← ναῦλον ‚Fährgeld; Frachtgebühr‘. Nur die erstere Bedeutung kann hier in Frage kommen, also ναῦλον τοῦ πλοίου als μισθὸς τῷ πορθμῆϊ. Man weiß, daß die Überfahrt über den Styx dem Fährmann Charon einen Obolus einbrachte, der dem Toten in den Mund gelegt wurde. Auf den von den Gemeinden eingerichteten Fährbooten mag es sich um eine recht geringe Gebühr gehandelt haben. Die Abwertung des Begriffs, gerade auf den Menschen bezogen, könnte aber auch von dem Verkauf eines Sklaven ausgegangen sein, der dem Händler nicht einmal die Transportkosten einbrachte. Im Lateinischen kommen semantisch-phonetische Bedingungen zustande, die man kurzerhand mit der Formel wiedergeben kann: *naucum* : *naulum* = *paucum* : *paulum*. Erst durch die Nachbarschaft mit dem Begriff des Geringen schloß sich der Gedankenkreis, der zu dieser Redewendung führte.

Bonn

Johann Knobloch

ISSN 0035-449 X

Schriftleiter: Akad. Oberrat Dr. Klaus Schöpsdau, Institut für Klassische Philologie
Universität des Saarlandes, 6600 Saarbrücken

Druckerei: Lapp & Göbel, Nehren

Verlag: J. D. Sauerländer, Frankfurt am Main

Manuskripte sind (in Maschinenschrift) an Prof. Dr. Carl Werner Müller, Institut für
Klassische Philologie, Universität des Saarlandes, 6600 Saarbrücken, einzusenden.

Printed in Germany · © J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. 1993